

Rückblick 2024

UNSERE PROJEKTE



**PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE
ANKLAM UND ANKLAM-LAND**



INHALT

- 3 _ _ _ Mitmachzirkus für Kinder
 - 4 _ _ _ Erleben und lernen
 - 6 _ _ _ Werkstatt der Träume
 - 7 _ _ _ Für Herz und Huf
 - 8 _ _ _ Rockwerkstatt
 - 9 _ _ _ Pimp my vocals
- 10 _ _ _ Interkulturelles Spätsommerfest
 - 11 _ _ _ Bolzplatzturnier
 - 12 _ _ _ Fit für Beteiligung
- 13 _ _ _ Mitmachprogramm zu Halloween
 - 14 _ _ _ Kunstschweißen
 - 15 _ _ _ PopKW mobil
 - 16 _ _ _ Anklam mal anders
 - 18 _ _ _ Verflochtenes
 - 19 _ _ _ Miteinander geht's besser
 - 20 _ _ _ Stolpersteine
- 22 _ _ _ Ohne Frauen geht es nicht
- 23 _ _ _ Wir bauen unsere Stadt
- 24 _ _ _ Adventskalender
- 25 _ _ _ Jugendparlament und Jugendfonds
- 28 _ _ _ Unsere Projekte 2011–2024
- 32 _ _ _ Impressum

„Als wir mit dem Aufbau begonnen haben, waren wir sofort umringt von interessierten Anwohnern, die schauen wollten, was los ist und die gleich mitangepackt haben“, erinnert sich Gemeindepädagogin Sigrun Reese an den Aufbau des Circus Tutti am Hamburger Ring. Es folgten zwei unvergessliche Augusttage, an denen viel gelacht wurde und sich einige verborgene Talente zeigten.

„Tutti“ bedeutet alle und genau das ist die Grundlage der Arbeit im Mitmachzirkus. Jede und jeder konnte dabei sein, ausprobieren und mitmachen. Zirkusmachen erfordert kein Vorwissen, keine Sprachkenntnisse oder andere Voraussetzungen. Alle sind willkommen. Ungefähr 40 Kinder, die meisten davon aus der Nachbarschaft, waren dabei und wurden beim

Jonglieren und Balancieren von den Zirkuspädagogen Hansi und Wolfram begleitet. Die bei-

den stellten die simplen und komplizierten Beiträge der Kinder zu einer Show zusammen, die am zweiten Tag aufgeführt wurde.

Und dann war da noch ein Nebeneffekt, den Sigrun Reese nicht eingeplant hatte: Der Hamburger Ring ent-

wickelte sich in den zwei Tagen zu einem Ort der Begegnung. Auch Menschen, die nicht selbst in der Manege stehen wollten, waren gerne da, setzten sich, sahen sich das Spektakel an und kamen ins Gespräch. Durch die gelungene Kooperation mit dem ASB-Stadtteilbüro war die notwendige Infrastruktur vor Ort, was fehlte, konnte schnell besorgt werden. Sigrun Reese findet: „Das muss unbedingt wiederholt werden“.

ERLEBNISREICHE TAGE AM HAMBURGER RING



Bilder: Sigrun Reese

Der aktuelle Rekord im Kistenklettern liegt im Freizeitzentrum Gesundbrunnen bei 19 Getränkeboxen. Diese werden übereinander gestapelt, und während des Stapelns klettert ein Kind oder ein Jugendlicher immer weiter auf dem wachsenden Turm nach oben. „Man kann da nicht alleine hochklettern, das funktioniert nicht“, erklärt Kerstin Weber, Mitarbeiterin im Gesundbrunnen und im mobilen Projekt ASB4You(th).

Wie bei allen Angeboten des Erlebnispädagogen Falk Zipperling ist beim Kistenklettern eines wichtig: Team-

GEMEINSAME ABENTEUER IN STADT UND UMGEBUNG

work. Die Kinder und Jugendlichen lernen, aufeinander zu achten und gut miteinander zu kommunizieren. Während eine mutige Person hochklettert, müssen andere Boxen anreichen und mit einem Seil sichern.

Von März bis Dezember war Falk Zipperling zweimal im Monat mit erlebnispädagogischen Angeboten im Gesundbrunnen zu Gast. Ob Feuer machen, draußen kochen, auf der Slackline balancieren, Knotenkunde oder Gruppenspiele – es ist für alle etwas dabei. Was gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen und Interessen der Gruppe und wird gemeinsam geplant.

Auch das Sommercamp in der ersten Ferienwoche auf dem Naturcampingplatz in Murchin wurde mit allen Kindern und Jugendlichen vorbereitet. Bevor die Gruppe eine Woche in der Natur verbrachte, haben sie ihre Zelte an einem Wochenende im Garten des Gesundbrunnens getestet, zusammen gekocht, gegessen, gespielt und die nächsten Abenteuer geplant.



Bilder: Kerstin Weber

☛ Vor zwei Jahren, im Herbst 2022, hatte der Jugendclub Ducherow wiedereröffnet, zunächst in einem ehemaligen Supermarkt als Übergangsquartier. Seit Februar 2024 finden junge Menschen den Freizeittreff nun wieder an der alten Adresse im Amtsweg 4. Ungefähr 120 Quadratmeter stehen dort zur Verfügung; es gibt kleinere Räume für Einzelgespräche und größere Räume für Gruppenaktivitäten. Was noch gefehlt hat, war die gemütliche Atmosphäre eines Jugendclubs, selbst Gestaltetes, Kreativität.

Im Projekt Werkstatt der Träume arbeiteten die Jugendlichen aus Ducherow mit der Künstlerin Ute Gallmeister. Immer mittwochnachmittags kam sie in den Jugendclub und unterstützte die jungen Menschen dabei, sich kreativ auszudrücken. Im Fokus standen dabei verschiedene Maltechniken und Graffiti. Das offene Angebot wurde gut angenommen, einige Jugendliche waren wöchentlich dabei, andere

kamen in unregelmäßigen Abständen dazu.

Ein Höhepunkt war die gemeinsame Gestaltung einer Graffiti-Wand. In verschiedenen Maltechniken entstanden zahlreiche Bilder, die jetzt einen festen Platz im Jugendclub Ducherow bekommen haben. Für Mitarbeiter Richard Wüllner ist die gemeinsame Gestaltung des Raums ein wichtiger Schritt, um den Jugendlichen zu zeigen, dass sie auch in anderen Bereichen im Jugendclub mitgestalten können und den Raum zu ihrem eigenen machen.

VIEL KREATIVITÄT IM JUGENDCLUB DUCHEROW



Bild: Ute Gallmeister



Bilder: Richard Wüllner

GEMEINSAME ERFAHRUNGEN AUF DEM LINDENHOF

dem Lindenhof in der Uecker-münder Heide verbringen und dort neue Erfahrungen sammeln. Auf dem Lindenhof leben Pferde, Ponys, Esel und Kleintiere, viele davon wurden aus schlechten Haltungsbedingungen und Vernachlässigung gerettet. Ausmisten, Putzen, Striegeln, Longieren oder spazieren gehen – auf dem Hof fallen zahlreiche Aufgaben an, bei denen die jungen Menschen mit angepackt haben. Viele der Jugendlichen, hauptsächlich diejenigen, die sonst eher zurückgezogen und isoliert waren, sind durch die Arbeit mit den Tieren richtig aufgetaut. Richard Wüllner erinnert sich an die Erfolgserlebnisse der Jugendlichen: „Viele hatten bei der Arbeit auf dem Hof das Gefühl ‚ich bin hier gebraucht, ich kann hier Verantwortung übernehmen‘“. Auch auf den Gruppenzusammenhalt und den Umgang miteinander wirkte sich die gemeinsame Arbeit auf dem Lindenhof nachhaltig positiv aus.

„Bei einigen Jugendlichen hat diese Erfahrung wirklich etwas verändert“, berichtet Richard Wüllner, der zusammen mit Andreas Spiesecke vom Jugendclub Ducherow und Roderich Eichel vom Anklamer Mühlen-treff ein besonderes Angebot für Jugendliche auf die Beine gestellt hatte: Zweimal monatlich konnten Jugendliche aus Anklam und Ducherow Zeit auf

„Wir hatten 2024 so viele Auftritte, ich muss erst einmal zählen“, sagt Sirko Schülke. Der Tontechniker hatte das Bandprojekt im Jugendclub Mührentreff begleitet und mit den Jugendlichen einige Auftritte organisiert, zum Beispiel beim interkulturellen Spätsommerfest im Hanseviertel, dem Festival der Musikfabrik in Greifswald oder beim Bio-markt in Blesewitz.

Immer montag- und mittwochnachmittags trifft sich Schülke mit Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren zum Proben und gemeinsam Musik machen. Einige langjährige Bandmitglieder hatten in diesem Jahr das Projekt verlassen, weil sie eine Ausbildung angefangen haben. Zum Glück ließen neue Interessierte nicht lange auf sich warten. Trotz neuer Besetzung ist die Band bei ihrem alten Namen, „Always Changing“, geblieben.

Sirko Schülke organisiert die Rockwerkstatt so, dass für Neue ein Einstieg jederzeit möglich ist. „Einmal in der Woche treffen wir uns, um Instrumente oder die Tontechnik zu erlernen, an dem anderen Termin spielen wir zusammen.“ So kommen alle auf Ihre Kosten, diejenigen, die neu einsteigen, genauso wie diejenigen, die schon viel Band- und Bühnenerfahrung haben. Welche Songs gespielt werden und wohin es gehen soll, entscheiden die Bandmitglieder gemeinsam.

MUSIKALISCHE ERLEBNISSE IM MÜHRENTREFF



Bild: Sirko Schülke, ASB Jugendclub Mührentreff

☞ An zwei Samstagen im April konnten Interessierte erfahren, wie ein Song entsteht. Zusammen mit Kaleidoscope-Mobil, einem mobilen Kulturvermittlungsangebot der Berliner Produktionsfirma Kaleidoscope-Song, organisierte der ASB Jugendclub Mühlentreff Workshops, in denen hinter die Kulissen der Musikproduktion geschaut wurde. Aus eigenen Erlebnissen und Gefühlen entstand im Laufe von zwei Tagen ein Song. Am 6. April ging es um den Text. Susanne Geisler und ihr Team von Kaleidoscope-Song erklärten die



Bild: Sirko Schülke,
ASB Jugendclub Mühlentreff

und über diese Gefühle einen Songtext zu schreiben.“

Am darauffolgenden Samstag hat die Gruppe ihren gemeinsamen Song dann vertont und aufgenommen. Alle konnten dazu beitragen, dass am Ende der zwei Workshoptage der Song Gewitterwolken fertig war. Wenn möglich, wolle man auch im nächsten Jahr solche Weiterbildungen anbieten und sich dabei nicht nur die Jugendlichen aus dem Mühlentreff einladen, sondern auch weitere Interessierte dazu holen.

ZWEITEILIGER WORKSHOP ZUM SONGWRITING

Grundlagen des Lyric Writings und Techniken, die helfen, Worte und Reime schnell hervorzurufen und festzuhalten. Sirko Schülke vom Jugendclub Mühlentreff erinnert sich an den Workshop: „Sie haben uns gut vermittelt, dass es cool ist, Texte zu schreiben, sich selbst zu fragen ‚Wie geht es mir‘

Am 28. September war es ziemlich stürmisch, erinnert sich Josephine Weisig vom ASB-Stadtteilbüro Hanseviertel. Sie hatte das Spätsommerfest zusammen mit der Stadt Anklam und weiteren Vereinen, Gruppen und Unternehmen zum Abschluss der Interkulturellen Woche organisiert.

Nach der Eröffnung durch die stellvertretende Bürgermeisterin Beatrix Wittmann-Stift luden ein reichhaltiges kulinarisches Angebot, Glücksrad, Hüpfburg, Torwandschießen zum Mitmachen und Verweilen ein. Die Pavillons waren gut befestigt, sodass trotz Wind vieles wie geplant stattfinden konnte. Ob beim Kinderschminken oder beim Stromsparcheck der Caritas: An den Ständen war den ganzen Tag viel los. Künstlerin Ute Gallmeister erstellte mit Kindern einen Animationsfilm. Das gemeinsame, kreative Arbeiten machte Spaß und kam gut an. „Besonders schön finde ich, dass wir wirklich viele Helfer hatten“,



Bild: Josephine Weisig

BEGEGNUNGEN IN DER NACHBARSCHAFT

freut sich Josephine Weisig, für sie ein Höhepunkt des Spätsommerfests.

Im September zeigte das Figurentheater Schnuppe in zwei Anklamer Kindertagesstätten und einer Grundschule das Stück „Der Maulwurf und seine Freunde“. Die aufregende, amüsante Geschichte über das Leben in Gemeinschaft war eine gute Vorbereitung für das interkulturelle Spätsommerfest, das genau das feiert: das friedliche Zusammenleben aller Menschen im Hanseviertel.

Das Bolzplatzturnier ist ein jährlicher Höhepunkt im Terminkalender der Bolzplatzkicker. Kinder, Jugendliche und Erwachsene kommen einmal in der Woche zum Fußballspielen zusammen, lernen sich dabei besser kennen und freunden



Bild: Josephine Weisig

GEMEINSAM VORURTEILE WEGKICKEN

sich miteinander an. Das kostenlose Training findet von Mai bis September auf dem Bolzplatz am Hamburger Ring statt, von Oktober bis April sind die Bolzplatzkicker in der Turnhalle im Hanseviertel zu finden.

Bereits zum zwölften Mal fand am 7. September das Bolzplatzturnier statt. Hierzu lädt das ASB-Stadtteilzentrum Hanseviertel befreundete Vereine aus der Region ein. Das Team des ASB und viele ehrenamtliche Helfer stellen ein rundes Rahmenprogramm und die Verpflegung auf die Beine. Die Bolzplatzkicker hatten sich in diesem Jahr zu den zwei Mannschaften „Die Wilden Kerle“ und „Die Ballpiraten“, zusammengetan, außerdem war der Pelsiner SV angereist und eine gemischte Erwachsenenmannschaft trat außerhalb der Wertung an.

Den Wanderpokal konnte 2024 der Pelsiner SV mit nach Hause nehmen. Die Auszeichnungen als bester Torschütze, bester Spieler und bester Torwart erhielten Toni Miller (Pelsiner SV), Jad Mutsalem (Bolzplatzkicker) und Jonas Bergunde (Pelsiner SV). Organisatorin Josephine Weisig freut sich, dass sie jedem Teilnehmer nicht nur eine Medaille, sondern auch einen Ball überreichen konnte.

☛ Wie beginnt Wut und Ärger? Was passiert in mir, wenn ich mich ärgere? Wie gehe ich mit meinen Gefühlen um? Was mache ich, wenn Enttäuschung, Wut und Ärger in mir brodeln? Was kann ich in solchen Situationen tun, damit es mir besser geht? Und geht es eigentlich nur mir so?

Mit diesen und vielen anderen Fragen beschäftigten sich Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 11 und 14 Jahren in den Sommerferien. „Vormittags gab es Gespräche und Theoretisches zum Thema, wir haben etwa die Aggressionsacht kennengelernt“, berichtet Sylke Domes, die das Projekt organisiert und zusammen mit Coachin Sandy Ladenthin umgesetzt hat.

Nach einer Mittagspause, in der gemeinsam gekocht wurde, verbrachte die Gruppe den Nachmittag im Freien. Kooperationsspiele und das Erleben des nahegelegenen Waldes standen dann auf dem Programm. Die Räume des CJD in Zinnowitz eigneten sich hervorragend für dieses Programm. Das viertägige

Projekt war so geplant, dass alle nach den aufregenden gemeinsamen Tagen in ihrem eigenen Zuhause entspannen und schlafen konnten und am nächsten Tag wieder gemeinsam nach Zinnowitz gereist sind.



Bild: Sylke Domes

KINDER UND JUGENDLICHE ÜBEN DEN UMGANG MIT KONFLIKTEN

Sylke Domes erinnert sich daran, wie erleichtert alle waren, als sie gemerkt haben, dass es anderen genauso geht wie ihnen selbst und man einen Umgang finden kann mit Wut und Aggression, die manchmal einfach da sind.

HEXEREI UND ZAUBEREI FÜR JUNG UND ALT



Bild: Fred Wallendorf

Der Verein Treffpunkt DU+ICH in Janow ist bei Alteingesessenen genauso beliebt wie bei neu Zugezogenen. Regelmäßig sorgen die acht aktiven Vereinsmitglieder für Begegnung, für gemeinsames Feiern, einfach für mehr Miteinander im Ort.

Schon lange organisiert das Team um Birgit Heiden ein Fest an Halloween, mit Lagerfeuer, gruseligen Kostümen und Spaziergang

im Dunkeln. In diesem Jahr richtete sich dieses besonders an Familien mit Kindern. Einige von ihnen waren in diesem Jahr nach Janow gezogen.

Bereits um 16 Uhr knisterte das Lagerfeuer, die ersten Familien trudelten ein und wurden von einer Zaubershow überrascht. Zusammen mit der Eventagentur Zwergenfeiern bot der Treffpunkt DU+ICH ein Mitmachprogramm an, das sich vor allem, aber nicht nur an die ganz jungen Gäste richtete. „Das war so lustig, auch für die Erwachsenen“, erinnert sich Birgit Heiden. Viele Janower haben sie noch Wochen nach dem kleinen Fest angesprochen und sich für den schönen Abend bedankt.

Nach dem Mitmachprogramm zog die ganze Gruppe gemeinsam los, um an den Haustüren in Janow nach Süßigkeiten zu fragen. Später gab es auf dem Gelände des Treffpunkt DU+ICH Bratwurst, Stockbrot, Eintopf und Zuckerwatte. Als die Kinder schon lange in den Betten lagen, saßen einige Erwachsene noch immer am Lagerfeuer, tauschten sich aus und ließen den Abend gemütlich ausklingen.

14 **Der Straßenpirat:innen e. V.** möchte Kindern und Jugendlichen zeigen, dass sie etwas drauf haben. Mit dieser Mission ist das Team aus Handwerker:innen, Pädagog:innen, Künstler:innen, Lehrern und anderen engagierten Bagalut:innen seit 2012 in Norddeutschland unterwegs, immer wieder auch in Anklam.

In diesem Jahr legten sie in der ersten Ferienwoche auf der Wiese bei der Peene-Tor-Brücke an. Hier sei es etwas schwieriger gewesen, junge Menschen zu erreichen, erinnert sich Felix Maassen, der das Jugendkulturprojekt in Anklam organisiert hat. Die Pirat:innen ließen sich aber nicht entmutigen und fuhren ein paar Runden mit ihren CrazyBikes durch Anklam, um Werbung zu machen. CrazyBikes, das sind selbstfahrende Kunstobjekte wie Chopper, Hochräder, Tandems oder Freakbikes.

Da der neue Standort mehr helfende Hände beim Aufbau und Abbau erforderte, reisten die Pirat:innen 2024 mit einer größeren Crew an; junge Leute aus Hamburg und Umgebung waren dabei, um mitzuhelfen, vor allem aber um Neues kennenzulernen. „Kindern und Jugendlichen zeigen, dass die Welt größer ist, als ihr eigener Kiez, ist ein wichtiges Ziel unserer Arbeit“, erklärt Felix Maassen. Dieses Ziel konnte während der Schweißworkshops ganz nebenbei erreicht werden.

Die Workshops wurden vor allem von Kindern und Jugendlichen im Alter von zehn bis 16 Jahren besucht. Auch ältere Jugendliche und Erwachsene guckten neugierig vorbei und einige probierten das Kunstschweißen aus. Jüngere Kinder fuhren derweil lieber mit den verschiedenen CrazyBikes.

Am letzten Workshoptag organisierte das Team des Demokratiebahnhof e. V. ein Ehrenamtsfest mit verschiedenen Mitmachangeboten, Lesungen und einer Band; Kulturarbeit ganz im Sinne der Straßenpirat:innen.

STRABENPIRAT:INNEN ZU GAST IN ANKLAM



Bild: Straßenpirat:innen

☞ Martin ist immer dienstagnachmittags im Freizeitzentrum Gesundbrunnen und bringt eine Loopstation mit. Das Gerät ermöglicht das Aufnehmen und Sammeln von Instrumenten, Worten, Gesang, elektronischen Musikgeräten und Tönen. Die aufgenommenen Samples werden geloopt, also in Endlosschleife wiederholt. Mehrere Samples können dann zu einem Song arrangiert werden. Die Arbeit mit der Loopstation ist eine unkomplizierte Möglichkeit, elektronische Musik und, wie sie gemacht wird, kennenzulernen. Regelmäßig nehmen 15 bis

20 Kinder an der Musikwerkstatt teil, die große Gruppe erfordert immer wieder Geduld und Rücksichtnahme. Kerstin Weber, Mitarbeiterin des ASB, freut sich über die positive Resonanz und auch über das Konzept, das den Kindern viele Freiheiten lässt.

Im Gesundbrunnen sind noch einige Musikinstrumente vorhanden; eine E-Gitarre und ein altes Schlagzeug zum Beispiel, auch damit arbeitet die Gruppe, berichtet Kerstin Weber: „Wir nehmen, was wir haben und orientieren uns an den Wünschen der Kinder“.

Dienstags ist Anja im Gesundbrunnen und erklärt das Handwerk eines DJs: Welche Technik benötigt man und wie bedient man sie? Wie macht man gute Übergänge? Selbstverständlich können alle ihre eigene Musik mitbringen und ganz viel ausprobieren.

Beide Musikprojekte finden in Zusammenarbeit mit dem Landesverband für populäre Musik und Kreativwirtschaft M-V e. V. statt.

DJ- UND LOOPSTATION WORKSHOP IM GESUNDBRUNNEN



Bild: Kerstin Weber

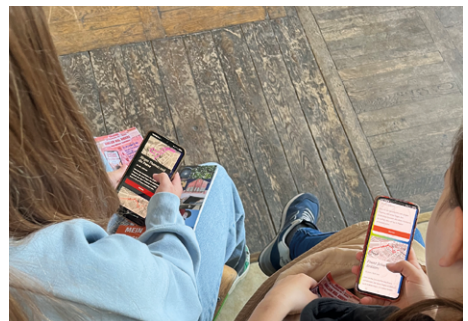
☞ In Anklam gibt es viel zu entdecken, wer hier aufwächst und zur Schule geht, kennt sich selbstverständlich gut aus. Drei Künstler haben nun angefangen, diesen Wissensschatz zu heben und zugänglich zu machen. Entstanden ist ein digitaler Stadtführer, der ständig um Routen erweitert wird und sich explizit nicht nur an Kinder, Familien und alle Junggebliebenen aus Anklam, sondern auch an Gäste der Stadt richtet. „Wenn jemand in Bayern sitzt und nach Informationen über Anklam sucht, sollte er unsere Stadtrundgänge finden und sich auf den Besuch freuen“, sagt Marion Neumann von der Akademie der Künste, die das Projekt begleitet.

Der Videokünstler und Regisseur Yannik Böhmer, der Schriftsteller und Übersetzer Stefano Zangrando und der Foto- und Lichtkünstler Lukas Zerbst waren im Juni in der Evangelischen Schule Peeneburg zu Gast. Gemeinsam mit den Schüler:innen der fünften und sechsten Klasse haben die drei Künstler die ersten Audiorundgänge konzipiert.

Im Oktober folgte der Besuch in der Regionalen Schule „Friedrich Schiller“ und im Dezember im Förderzentrum Biberburg.

Jede Gruppe entwickelte eigene Module, derzeit* gibt es vier verschiedene Routen durch die Stadt, die alle am Marktplatz starten. Eine Tour dauert 15 bis 30 Minuten und ist als Audio Walk konzipiert. Wer das Angebot nutzen will, benötigt ein Smartphone und Kopfhörer und kann

DIGITALER STADTFÜHRER VON SCHÜLER:INNEN





sich dann mit den Stimmen der Macher:innen im Ohr vom Marktplatz in verschiedene Richtungen durch die Stadt bewegen.

Entstanden sind kreative und lustige Texte, die viel Wissen über Anklam vermitteln, zum Beispiel über Flugpionier Otto Lilienthal, die Peene, die Heilige-Geist-Kirche oder das Museum am Steintor. Jürgen Thomas oder Franz Johansen – so heißen die Figuren, die sich die Macher:innen ausgedacht haben und welche die Zuhörenden auf dem Weg durch die Stadt begleiten.

Während der Arbeit an den Audio Walks teilen sich die Gruppen nach Interesse auf und arbeiten selbstständig, immer

unterstützt vom künstlerischen Team und von den Kooperationspartnern. Neben den verschiedenen Schulen und der Akademie der Künste sind auch das Otto-Lilienthal-Museum, das Museum im Steintor, der Demokratie-Laden und die Gedenkstätte im ehemaligen Wehrmachtsgefängnis an „Anklam mal anders“ beteiligt. Yannik Böhmer, Stefano Zangrando und Lukas Zerbst unterstützen beim Texten, mit Fotos und Bildeffekten. Am Ende jeder Projektwoche werden die verschiedenen Bestandteile zusammengesetzt und auf einer Internetseite veröffentlicht.

*Stand: Redaktionsschluss 01.12.24

Passend zum Osterfest stellten sieben Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung“ Körbe aus verschiedenen Materialien her. Unterstützt wurden sie im Umgang mit Holz, Bast und Weide von Anja Müller von der Flechtwerkstatt verflochtenes aus Wolgast. Selbstverständlich war auch das Team der Käthe-Kollwitz-Schule am Projekt beteiligt.

„Uns ist es gut gelungen, die Kinder in der Gruppe zusammenzubringen. Sie haben gelernt, aufeinander zu achten, nach Hilfe zu fragen und einander weiterzuhelfen“, berichtet Beate Hasener. Die Lehrerin freut sich auch, dass Anja Müller sehr einfühlsam auf die Schülerinnen und Schüler eingegangen ist. So sind alle mit dem Erfolgserlebnis, einen Korb hergestellt zu haben, in die Osterferien gegangen und haben ihre Werke an Familienmitglieder verschenkt.



Bild: Beate Hasener, Käthe-Kollwitz-Schule Anklam

SELBSTGEMACHTE KÖRBE AUS DER SCHULWERKSTATT

Besonders gefreut habe sie sich, wenn sie aus der Gruppe gehört habe „Das sieht cool aus“ und die Schülerinnen und Schüler so die Arbeit der anderen wertgeschätzt haben, erinnert sich Beate Hasener. Jugendliche, die sonst im Schulalltag sehr zurückhaltend sind, sind während des Projekts aufgetaut und präsentierten stolz ihre Arbeitsergebnisse in ihren jeweiligen Klassen. Ein weiteres wichtiges Lernergebnis: „Mit Geduld und der Hilfe anderer findet man immer eine Lösung, egal, wie schief der Korb ist“.

THEATERSPIEL IN ANKLAM, DUCHEROW UND SPANTEKOW



Bild: Team theaterspiel

☞ Das Theaterstück der*neue erzählt die Geschichte von Linus und Beppo. Als Linus verschwunden ist, machen sich seine Freundinnen Crissy und Leo zusammen mit ihrer Lehrerin und dem neuen Mitschüler Beppo auf den Weg und suchen ihn. Die abenteuerliche Geschichte um Linus und seine Freundinnen will aber nicht nur unterhalten, sie will auch Jugendliche ab der 5. Klasse zum Nachdenken über die Themen Miteinander, Ausgrenzung, Mobbing und Zusammenfinden anregen.

Zu sehen war das Stück der*neue im September in Anklam in der Kleblattschule,

der Regionalen Schule „Friedrich Schiller“, der Evangelischen Schule Peeneburg, im Förderzentrum Biberburg, sowie in der Johann-Christoph-Adelung Schule in Spantekow. Nach ca. 60 Minuten Theaterstück und einem Nachgespräch zu dem Gesehenen wurden die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Workshops selbst aktiv. Gemeinsam entwickelten sie eigene kleine Theaterstücke oder Szenen zu Freundschaft, Streit in der Schule oder anderen Situationen aus ihrem Alltag.

Im Rahmen von „Miteinander geht's besser“ besuchte die Gruppe theaterspiel auch Grundschulen, wo sie die Stücke „Die Ritterprinzessin“ und „Ein bärenstarkes Fest“ zeigten. Insgesamt sahen 832 Schülerinnen und Schüler von sechs verschiedenen Schulen Stücke von theaterspiel und tauschten sich im Nachgespräch miteinander und mit dem Team von theaterspiel aus.

☛ Arthur und Anna Grüneberg lebten mit ihren Kindern Gertrud und Adolf in der Baustraße 44 in Anklam. Am 12. Februar 1940 wurden Arthur, Anna und Adolf in das Ghetto Piaski bei Lublin deportiert und ermordet. Tochter Gertrud war bereits 1938 verhaftet und in die KZ Lichtenburg und Ravensbrück deportiert worden. Nach ihrer Entlassung gelang ihr die Flucht nach Holland. Sie überlebte die Shoah.

Mit Stolpersteinen, pflastersteingroße Messingplatten, die in den Gehweg vor dem letzten freigewählten Wohnsitz von Opfern des NS-Regimes eingelassen werden, wird europaweit an die Verfolgung jüdischer Mitmenschen erinnert.

**SIE WAREN UNSERE
NACHBARN,
ES DARF KEIN GRAS
DARÜBER WACHSEN**

Bevor ein Stolperstein verlegt werden kann, ist eine aufwendige Recherche erforderlich. Eva Dinse vom historischen Verein Anklam und Umgebung e. V. arbeitet schon seit Jahren mit Lehrerin Petra Klarwitter und der Europaschule Rövershagen zusammen. Die engagierte Lehrerin hatte den Kontakt aufgebaut, als bei der Recherche der Projektgruppe „Kriegsgräber“ Fälle von Verfolgten aus Anklam auftauchten, die sie gerne bearbeiten wollte.

Die Stolpersteine im Gedenken an Familie Grüneberg wurden am 26. September im Rahmen einer Gedenkveranstaltung verlegt. Ungefähr 70 Personen nahmen daran teil, darunter waren neben dem Bürgermeister und einigen Stadtvertretern auch viele Schülerinnen und Schüler von verschiedenen Anklamer Schulen.



Bilder: Axel Heeger



☛ Zwölf Hobby-Malerinnen aus Anklam und der Umgebung zeigten ihre Werke im März und April in einer gemeinsamen Ausstellung im Anderen Laden.

Zur Ausstellungseröffnung am 8. März las die Schauspielerin Juliane Botsch Passagen aus dem Buch „Guten Morgen, du Schöne“ von Maxie Wander, Eleven der Theaterakademie Vorpommern sorgten für die musikalische Begleitung der Veranstaltung. Bei der besonderen Frauentagsfeier im Anderen Laden gab es selbstverständlich auch Kaffee, Kuchen und die Möglichkeit, sich mit den Malerinnen auszutauschen.

„Die Ausstellung hatte mehr Besucher, als wir erwartet haben, es hat sich gut herumgesprochen“, sagt Andreas Flick, kaufmännischer Geschäftsführer der Vorpommerschen Landesbühne, der die Veranstaltung zusammen mit Gerlinde Ladwig und anderen Engagierten organisiert hatte. Viele, die die Ausstellung einmal gesehen hatten,

kamen noch einmal und brachten Freunde oder Familie mit.

Für die Malerinnen war die Gruppenausstellung ein voller Erfolg. Gemeinsam bekamen sie viel Aufmerksamkeit und konnten in der Arbeit der anderen neue Inspiration finden.

Ohne Frauen geht es nicht!



FÜR DICH

am 08.03.23
im Anderen Laden

Neuer Markt 4
17389 Anklam

Ausstellung: Anklamer Frauen malen

11 Uhr Vernissage mit Sekt und musikalischer Begleitung der Theaterakademie Vorpommern

14 Uhr Lesung aus dem Buch „Guten Morgen Du Schöne“ von Maxie Wander

Schaufenstergalerie am Neuen Markt

Finissage: 6.4.24 um 14 Uhr
Präsentation einer Anklamer Malerin vergangener Zeit aus dem Depot des Museums Am Steintor

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

AUSSTELLUNG ZEIGT MALENDE ANKLAMER FRAUEN

Für einige war „Für Dich – Ohne Frauen geht es nicht“ ein Anstoß in der eigenen künstlerischen Arbeit mutiger zu sein und Neues auszuprobieren.



Bilder: Sigrun Reese

DEMOKRATIEBILDUNG MIT LEGO®

- ☛ **Marktplatz, Brunnen, Kirche** – einige bekannte Gebäude und Einrichtungen fanden ihren Weg in die LEGO®-Stadt, die 21 Kinder im Alter von fünf bis 13 Jahren in einem Ferienprojekt der evangelischen Kirchengemeinde bauten. Die Kinder ergänzten allerdings auch einige ihrer Wünsche, wie zum Beispiel ein Institut für Weltraumforschung, einen Aquapark und eine große Werft.

Gebaut wurde in Kleingruppen, jede Gruppe war für einen Teil der Stadt verantwortlich. Um Aufgaben zu verteilen und Absprachen zu treffen, begann jeder Tag mit einer Baubesprechung. Zum Abschluss jeden Tages setzten sich die Kinder ebenfalls zusammen, besprachen den Baufortschritt und Pläne für den nächsten Tag, dabei diskutierte die Gruppe lebhaft über kontroverse Entscheidungen. „Es ging zum Beispiel darum, ob die Autowerkstatt eher ins Gewerbegebiet gebaut werden soll, oder ob sie einen Platz in der Innenstadt bekommt“, berichtet Gemeindepädagogin Sigrun Reese, die das Projekt in der ersten Sommerferienwoche organisiert und begleitet hat. Eine andere große Diskussion drehte sich um die Frage, ob ein Windrad in der LEGO®-Stadt in der Nähe der Schule aufgestellt werden sollte. Was war am Ende wichtiger? Die nachhaltige Energieversorgung oder der unge störte Blick aus dem Fenster?

☞ Bereits lange vor dem ersten Advent begannen die Vorbereitungen: Mitte November bastelten die Kinder der Johanniter-Kita Sonnenschein den Schmuck für den großen Weihnachtsbaum im Hanseviertel. Am 29. November, dem Freitag vor dem ersten Advent, schmückten sie die Tanne, musikalisch begleitet wurden sie dabei vom Chor der Grundschule Villa Kunterbunt. Bereits der Start in die Vorweihnachtszeit war ein echtes Gemeinschaftsprojekt.

Zusammen mit vielen Kooperationspartnern hat das Team des ASB-Stadtteilbüros auch die weiteren Veranstaltungen des Stadtteil-Adventskalenders geplant und durchgeführt. Ob Adventsbasteln im Freizeitzentrum Gesundbrunnen, Weihnachtsbäckerei in der Grundschule Villa Kunterbunt oder der Ausflug auf die Bowlingbahn, für alle Interessen und Altersgruppen gab es ein geeignetes Angebot. Viele Menschen sind

in der Adventszeit alleine, einige Familien können sich so manche Weihnachtsfreude nicht leisten – genau hier setzen die Angebote des ASB an. Menschen verschiedener Generationen kamen zusammen, lernten sich kennen und verbrachten gemeinsam eine schöne Vorweihnachtszeit, ermöglicht durch die tatkräftige Unterstützung zahlreicher Kooperationspartner.

Wie jeder Adventskalender steigerte auch der Mitmach-Kalender im Hanseviertel die Vorfreude auf das Fest und die Ankunft des Weihnachtsmanns im Stadtteilbüro am 20. Dezember.* *Stand: Redaktionsschluss 01.12.24

VORWEIHNACHTLICHE AKTIVITÄTEN FÜR ALLE GENERATIONEN



Bild: Josephine Weisig

☛ Da sie ihre Sitzungen in diesem Jahr nicht mehr im Demokratiebahnhof machen konnten, traf sich das Anklamer Jugendparlament in der ersten Jahreshälfte im Jugendclub Mühlentreff.

WUNSCHBOXEN, WAHLVORBEREITUNGEN UND WASSERSCHUTZ

Ab dem Sommer hatten die JuPa-Mitglieder die Möglichkeit, den „Zwischenhalt“, einen vom Demokratiebahnhof Anklam e. V. für die Jugendarbeit gemieteten Raum aktiv mitzugestalten und hier Sitzungen zu machen. Rico Vtelensky, pädagogischer Mitarbeiter im Demokratiebahnhof möchte sich vorwiegend an die positiven Effekte dieser Situation erinnern: „Die Aktivitäten des Jugendparlaments haben immer schon an verschiedenen Standorten stattgefunden, jetzt sind wir noch besser mit den anderen Jugendclubs und Einrichtungen vernetzt.“

2024 stellte das Jugendparlament in acht verschiedenen Schulen und Jugendeinrichtungen Wunschboxen auf. Kinder und Jugendliche können ihre Wünsche an das Jugendparlament, und für junge Menschen in Anklam einfach auf einen Zettel schreiben und dort einwerfen. „Es ist echt toll, dass es diese Möglichkeit gibt, dass Jugendliche sich damit beschäftigen und wissen, was sie wollen und an wen sie sich richten können“, sagt Rico Vtelensky.



Die Mitglieder des JuPa beschäftigen sich nun mit der Auswertung der Rückmeldungen und schauen, welche Wünsche wann und wie umsetzbar sind.

Neben der Etablierung der Wunschboxen ging es beim Anklamer Jugendparlament in diesem Jahr um Trinkwasserschutz. Bereits 2023 hatte das JuPa den Beitritt Anklams zum weltweiten Netzwerk der Blue Communitys vorangebracht, 2024 ging es um ganz konkrete Maßnahmen, wie die Einweihung des Trinkwasserspenders auf dem Marktplatz. Die fand, anders als geplant, nicht zur Fußball-EM, sondern erst im Oktober statt. Trotz später Einweihung und der Abschaltung pünktlich zum ersten Frost im November freuen sich die JuPa-Mitglieder über den Erfolg und die kostenlose Verfügbarkeit von Trinkwasser für alle. Weitere Schritte wie die Einrichtung von Refill-Stationen



wird das Jugendparlament wahrscheinlich 2025 umsetzen.

Auch in diesem Jahr verbrachten die Mitglieder des Jugendparlaments ein gemeinsames Wochenende, an dem selbstverständlich nicht nur gearbeitet, sondern auch gemeinsam Freizeit verbracht wurde. Im Sommer ging es in die Jugendherberge nach Greifswald, fast alle JuPa-Mitglieder nahmen teil.

An dem Wochenende wurden gemeinsame Veranstaltungen, wie das Grillfest, und die bevorstehende Neuwahl des Jugendparlaments geplant. Genauso wichtig waren aber der Graffiti-Workshop, gemeinsame Spiele und das Zusammensitzen am Lagerfeuer. „Es war alles konstruktiv und freundschaftlich“, resümiert Rico Vtelensky.

Fast schon traditionell ist das Grillfest, zu dem das Jugendparlament Mitglieder der Stadtvertretung und den Bürgermeister eingeladen hat. Ein neues Projekt des Jugendparlaments ist das Herbstcafé: In entspannter Atmosphäre tauschten sich JuPa-Mitglieder mit anderen Jugendlichen aus. Auch hier entstehen immer wieder Ideen für neue Projekte und Aktivitäten.

Im Herbst stand dann die Vorbereitung der Wahlen auf dem Programm. Bei der Nominierungsveranstaltung am 4. November stellten sich 15 Kandidierende im Alter von 12 bis 20 Jahren vor. Wer nicht in den Mühlentreff kommen konnte, konnte die Veranstaltung auch im Livestream verfolgen. Die Ergebnisse der Wahl standen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses am 1. Dezember nicht fest.



Bilder: Rico Vtelensky

UNSERE PROJEKTE 2011-2024

- _ Aufbau der Öffentlichkeitsarbeit
LAP Anklam, Anklam-Land
- _ Auftaktveranstaltung für den LAP,
Vorstellung der Ziele und
Möglichkeiten
- _ „OpenSpace“ Workshop
- _ Wissenschaftliche Begleitung und
Evaluation des LAP
- _ Jugend kann und will. Aufbau und
Erprobung eines Jugendfonds
- _ Sagenhaftes aus der Filmfabrik
- _ Diskussionsforum
- _ Stabilitätspakt ländlicher Raum
- _ Spaß-Ämterei
- _ NS-Militärjustiz
- _ LAP im Jahreswechsel
- _ Bücher für Alle
- _ Anne Frank – Eine von Vielen
- _ Historisches in der Schwedenmühle
- _ Rechtsextremismus im
Kontext Familie
- _ Geschichtswerkstatt in der Mühle
- _ Bildung teilen
- _ Ergebnispräsentation des
Projektes „Bücher für Alle“
- _ Erlebte Geschichte in der
Nikolaikirche Anklam
- _ Dreiklang
- _ Sag es laut
- _ Sagenhaftes aus der Filmfabrik
Anklam 2.0
- _ Miteinander zum Ziel
- _ Wir zeigen euch, was wir sehen
- _ Vom Mühlentreff zum
Mühlenturnier
- _ Generationen gestalten Geschichte
- _ ÜBERdasLEBEN
- _ Publikation und Lesereihe
„Asyl – Ein neues Leben beginnen“
- _ Fachtag und Fortbildungen
- _ Das vielfältige Kleeblatt
- _ Begegnungsstätte Mühle
- _ Kulturelle Erlebniswelt Afrika
- _ Aktionsfonds 2014
- _ Die Käthe-Kleeblätter gehen
in die Luft
- _ MV-Sampler-Tour 2014:
Anklam ist dabei
- _ Trommelreise
- _ Bürgerbeteiligung
neu organisieren
- _ Zukunftsvision Schwedenmühle
Anklam
- _ Dokumentarfilm Werkstatt
Weites Land – Meine Stadt
- _ Kinder organisieren ihr Training
- _ Holz lebt – Unser Zauberwald
- _ Südstadt Adventskalender
- _ One Billion Rising
- _ Schwimmkurse für
Flüchtlingskinder
- _ Kulturtreff Schwedenmühle

- _ Sommerfest „Wir sind bunt“
- _ Ein Traum vom Fliegen
- _ Verwaltung des Jugendfonds
- _ Koordinations- und Vernetzungsbüro
- _ Sommercamp AUSZeit
- _ Fachtagungen Jugendarbeit
- _ Mach mit!
- _ Lernen Sie Fahrrad fahren
- _ Dorfgemeinschaft
- _ Bündnis „Anklam für Alle“
- _ Graffiti Workshop
- _ Vierfalt erleben
- _ Theaterworkshop „Alle satt?!“
- _ Das grüne Schulhaus
- _ Vielfalt im Takt
- _ Volleyballturnier
- _ Ferienlager Demokratie (er)leben
- _ 1. Anklamer Sporttag
- _ Luther und Wir
- _ Die Südstadt engagiert sich!
- _ Treffpunkt DU+ICH e. V.
- _ „Menschenrechte“-Workshop der Jugendfeuerwehr Anklam
- _ Internationales Radgeflüster
- _ Interkulturelle Spätsommerfeste
- _ Demokratie(bahn)hof macht Schule
- _ Das künstlerische Gespräch
- _ Gewaltfreie Kommunikation
- _ Die Holzwürmer
- _ Konflikttraining
- _ Afrika – fern und doch nah – Trommelprojekt
- _ Die Südstadt engagiert sich!
- _ Das grüne Schulhaus II – Wasserwelten
- _ Gemeinsam statt Einsam – Ferienfreizeit in Güstrow
- _ Lesung mit Judith Zander
- _ Dorfleben Neu Kosenow
- _ Seite an Seite – Ein Sozial- und Demokratieprojekt
- _ Jugendfonds & Jugendparlament
- _ Ferien in Zinnowitz
- _ Kunstschweiß-Workshop mit den Straßenpirat:innen
- _ theaterspiel
- _ Restauration des sowjetischen Soldatenfriedhofes
- _ Projekttag an der Lindenschule
- _ Was tun, wenn's knallt?
- _ Klimaschutztag im Friedenswald
- _ Hoch-inklusives Hoch-stapeln
- _ Integratives Frühlingsfest
- _ Rockwerkstatt im Mühlentreff
- _ Freizeitgestaltung auf dem Land
- _ Naturprojekt des ASB
- _ Wendepunkte: Interviews zur Wendezeit
- _ Apfelsaftpressen im Demokratiebahnhof Anklam

UNSERE PROJEKTE 2011-2024

- _ Internetauftritt Zentrum für Friedensarbeit
- _ Diversitätstrainings
- _ KULTUR leben!
- _ Kunstwelten
- _ Musikprojekt im Demokratiebahnhof Anklam
- _ Natur- und Campingangebot für junge Menschen
- _ Theaterprojekt zu Medienkompetenz
- _ Die Mittelmeer-Monologe
- _ Erlebnispädagogik im Demokratiebahnhof Anklam
- _ Puppentheater zu den interkulturellen Tagen
- _ Film- und Buchpräsentation in der Evangelischen Schule
- _ Gemeinsames Bauprojekt in Neuenkirchen
- _ Filmprojekt von ASB4You(th)
- _ Kreativ im Gesundbrunnen
- _ Kinobesuch zum Thema Donbass
- _ Fritzer
- _ Musikwerkstatt im Mühlentreff
- _ Fahrradwerkstatt im Mühlentreff
- _ Nein zur digit@len Gewalt
- _ Alkohöle
- _ Naturerlebnisse
- _ Umweltwoche im Lilienthal-Gymnasium
- _ Bolzplatzturnier
- _ Brot und Salz
- _ Film ab!
- _ Lebendiger Adventskalender
- _ Naturjugend
- _ Naturwunder
- _ Spiel dich schlau!
- _ Tanzperformance silence
- _ Zirkusprojekt
- _ Mitmachzirkus für Kinder
- _ Erleben und lernen
- _ Werkstatt der Träume
- _ Für Herz und Huf
- _ Pimp my vocals
- _ Fit für Beteiligung
- _ Mitmachprogramm zu Halloween
- _ PopKW mobil
- _ Anklam mal anders
- _ Verflochtenes
- _ Miteinander geht's besser
- _ Stolpersteine
- _ Ohne Frauen geht es nicht
- _ Wir bauen unsere Stadt





IMPRESSUM

COMMUNITY COACHING E. V.
Koordinierungs- und Fachstelle
René Lenz

E-Mail: pfd@demokratisches-ostvorpommern.org

TEXT

Laura Armbrorst

GRAFISCHE GESTALTUNG

Claudia Benter

BILDNACHWEIS COVER

„Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst“, Otto Lilienthal, Berlin 1889
Bild gemeinfrei

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar.
Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**